Nr. 332. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 20. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, schreibt die „Köln. Ztg.", daß der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Thielen, bereits von alters her ein überzeugter Freund derjenigen Bestrebungen ist, die auf eine gesunde Pflege der deutschen Sprache, insbesondere auf die Reinigung der deutschen Sprache von unnöthigen fremden Bestandtheilen abzielen. Schon vor Jahren hat Herr Thielen als Eisenbahndirektions-Präsident in dieser Richtung mit Entschiedenheit und Erfolg gewirkt. Eine für den Direktionsbezirk Elberfeld erlassene Verfügung vom Jahre 1884, in der er eine Reihe vortrefflicher Winke für die Verbesserung der Amtssprache gab, hat damals weit über den engeren Bezirk hinaus ihre anregende und befruchtende Wirkung ausgeübt. „Mit entbehrlichen Fremdwörtern", so hieß es in dem sehr ausführlichen Erlaß, „werden die amtlichen Schriften vielfach derart überladen, daß ich Anlaß nehme, alle Betheiligten um ihre Mitwirkung zur Abstellung dieses Uebelstandes zu ersuchen. In den landesherrlichen Erlassen, in den neuern Gesetzen, insbesondere in der deutschen Reichsprozeßgesetzgebung, in den Vorschriften der obersten Verwaltungsbehörden und theilweise auch schon in der Tagespresse werden bereits seit längerer Zeit alle Fremdwörter, für welche gleichwerthige deutsche Ausdrücke vorhanden sind, mit Vorbedacht vermieden. Es ist an der Zeit, daß diesen Vorgängen auch bei der hiesigen Direktion überall ernstlich gefolgt wird." Nur in der allerersten Zeit werde es einige Mühe verursachen, die Bequemlichkeit, welche heute die vornehmlichste Ursache des Gebrauchs der entbehrlichen Fremdwörter sei, zu überwinden. Dagegen werde man bald wahrnehmen, wie sehr der Ausdruck an Schärfe und Klarheit gewinne, wenn die Wörter aus dem großen Schatze der formen- und gedankenreichen deutschen Sprache entnommen würden. Selbstredend dürfe man nicht unternehmen, solche Fremdwörter, welche zur Zeit noch amtlich vorgeschrieben oder hergebracht seien, wie Direktion, Tarif, Assistent u. s. w., durch vermeintlich gleichbedeutende deutsche Wörter ersetzen zu wollen. Ebenso werde es keinem Verständigen einfallen, solche ehemalige Fremdwörter, die bereits vollständig in die deutsche Sprache übernommen seien, wie Form, Linie, Grad u. s. w., verbannen zu wollen. Außerordentlich groß aber sei die Zahl derjenigen Fremdwörter, für welche ohne weiteres oder mit nur geringer Aenderung der Wortverbindung deutsche Ausdrücke angewandt werden könnten. Ein Verzeichniß solcher Fremdwörter solle für den Dienstgebrauch zusammengestellt werden, wozu seitens der Beamten Vorschläge gemacht werden möchten. „Es soll mich freuen, wenn ich von vielen Seiten mit Einsicht und Geschmack unterstützt werde." Der Geist, der aus solchen Auslassungen spricht, zeigt, daß Minister Thielen nicht zu den übereifrigen Sprachreinigern gehört, sondern sich der Schwierigkeiten der Aufgabe, der Nothwendigkeit weisen Maßhaltens und der gebotenen Rücksichtnahme auf die Schönheit und den Geist der deutschen Sprache voll bewußt ist. Ist auch in den seither verflossenen sieben Jahren auf dem Gebiete der Sprachreinheit manches erreicht, so bleibt die Hauptarbeit doch immer noch zu thun, und von dem neuen Arbeitsminister können wir mit Zuversicht hoffen, daß er, seiner Vergangenheit getreu, namentlich auf dem ihm zunächst liegenden Felde der amtlichen und der Verkehrssprache auch fürder anregend und bessernd thätig sein wird.

— Die „Berl. Polit. Nachr." wollen wissen, daß Vorarbeiten zu einer Ergänzung der Genossenschaftsgesetzgebung in den Ressorts des Reiches und Preußens im Gange sind.

„Es giebt, so begründen die „Polit. Nachr.", das angebliche Bedürfniß nach gesetzgeberischen Maßnahmen, eine Reihe von geschäftlichen Unternehmungen und Betrieben, an welchen eine Mehrheit von Personen betheiligt ist, für welche aber die Form der offenen Handelsgesellschaft so wenig paßt, wie die der Genossenschaft, und für welche deshalb bisher nothgedrungen vielfach die Form der Aktiengesellschaft gewählt ist, obwohl dieser begrifflich beinahe Gewalt angethan werden muß, und recht erhebliche praktische Bedenken und Schwierigkeiten entstehen. Einer dieser Fälle, wenn auch weitaus nicht der einzige oder auch nur häufigst vorkommende, ist beispielsweise der anfänglich in eine Hand vereinigte, demnächst aber im Erbgange auf die Familienmitglieder übergehende industrielle Besitz. Für einen solchen Familienbesitz ist, namentlich wenn er in die zweite Generation übergeht und die Zahl der Theilnehmer wächst, die Form der offenen Handelsgesellschaft nicht geeignet, eben so wenig die Aktiengesellschaft mit der Forderung der Oeffentlichkeit der Bilanz, den Bestimmungen über Gründung und Aufsichtsrath u. s. w."

Diese Mittheilungen erscheinen nicht vollständig genug, um schon jetzt ein Urtheil zuzulassen. Jedenfalls dürfte es außerordentlich schwierig sein, für die überaus mannigfaltigen Formen der Vergesellschaftungen, die nicht unter das Aktien- und Genossenschafts-Gesetz fallen, exakte Bestimmungen aufzustellen.

— Die Berliner Sozialdemokraten rüsten sich jetzt schon auf die im November bevorstehenden Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung. Der „Vorwärts" veröffentlicht bereits ein ein Wahltableau, die Bestimmungen über die Wahlberechtigung und Anweisungen über die Wahlagitation. Das beweist wieder, für wie wichtig und nothwendig die Sozialdemokraten das Wählen halten, auch wenn es weiter kaum einen praktischen Zweck hat als den der Agitation und der Aufrüttelung der Massen. Der „Vorwärts" bemerkt dazu: „Die fünfjährige Legislaturperiode für die Wahlen zum Reichstage, jenes Bravourstück echt Bismarckscher Staatskunst, erschwert uns die Heerschau über unsere Streitkräfte ganz wesentlich." Das ist für uns eine Anerkennung des wohlthätigen Erfolges jener Maßregel. Sie wurde eben darum erlassen, übrigens aus der Initiative der Volksvertretung, nicht der Regierung, um dem Uebermaß an Wahlagitation und dem beständigen Heerschauhalten über die Streitkräfte ein Ende zu machen. Sie hat also nach diesem sozialdemokratischen Zeugniß ihren Zweck wohl erfüllt.

Burg im Spreewald, 18. Juli. Wir haben hier ein so mächtiges Hochwasser, daß die Ernteaussichten recht traurige geworden sind.

Schleswig, 18. Juli. Die konservative „Kropper Wochenschau" fordert die christlich-konservativen Elemente Schleswig-Holsteins zur Gründung einer partikularistischen Rechtspartei auf.

Kassel, 18. Juli. Die Reichstagswahl in Kassel-Melsungen hat zu dem Ergebniß einer Stichwahl zwischen dem sozialdemokratischen Kandidaten Pfannkuch und dem auch von den Deutschfreisinnigen unterstützten nationalliberalen Kandidaten Dr. Endemann geführt. Das Ergebniß ist bis auf wenige, an dem Gesammtresultat nichts mehr ändernde Bezirke bekannt Unter Vorbehalt dieser Berichtigungen erhielten: Der Sozialdemokrat Pfannkuch 7811, der nationalliberale Dr. Endemann 4490, der Antisemit Dr. Förster 4085, der konservative von Alvensleben 1354, der Kandidat der hessischen Reichspartei (kurhessischer Partikularist) Martin 1289 Stimmen. Am 20. Februar 1890 wurden im ersten Wahlgang abgegeben 5966 konservative, 2158 deutschfreisinnige, 9170 sozialdemokratische und 3028 antisemitische Stimmen. Es hat sonach ein nicht unerheblicher Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen stattgefunden, ebenso der konservativen, was sich durch die Aufstellung eines eigenen nationalliberalen Kandidaten erklärt, auf den auch die deutschfreisinnigen Stimmen fielen. Die antisemitischen Stimmen haben dagegen nicht unerheblich zugenommen. Man darf jetzt wohl hoffen, daß der Wahlkreis wieder in nationalliberale Hände übergeht. Von den andern, bei der Stichwahl ausgefallenen Parteien, so wenig freundlich sie auch an sich den Nationalliberalen gesinnt sein mögen, wird man erwarten dürfen, daß sie jetzt, wenigstens zum großen Theil, für den nationalliberalen Kandidaten eintreten werden. Immerhin hat der Sozialdemokrat einen bedeutenden Vorsprung und es wird erheblicher Unterstützung aus anderen Parteien bedürfen, wenn nicht auch dieser Wahlkreis, den sie noch niemals besessen, der Sozialdemokratie anheimfallen soll.

Köln, 18. Juli. (W. T. B.) Gegenüber den Meldungen, daß China bei deutschen Werken 260,000 Tonnen Schienen bestellt habe, bemerkt die „Kölnische Volkszeitung", es handle sich hierbei um eine schon im Mai d. J. gemeldete Bestellung auf 12,000 Tonnen Schienen und Schwellen, die jetzt zur Ablieferung kommen.

Bochum, 19. Juli. (W. T. B.) Heute fand hierselbst eine Delegirten-Versammlung des deutschen Bergarbeiter-Verbandes statt, bei welcher sämmtliche deutsche Reviere durch 72 Delegirte vertreten waren. Es war eine entschiedene Abnahme der Betheiligung von Bergleuten gegen früher wahrzunehmen.

Bremen, 19. Juli. Der Kaiser hat dem Kapitän Freese und dem Steuermann Seggeling vom Lloyddampfer „Adler", welcher im Herbst vorigen Jahres in der Nordsee während eines schweren Sturmes die Besatzung der deutschen Bark „Memel" gerettet und in Bremerhafen gelandet hatte, seine Anerkennung dadurch zu Theil werden lassen, daß er dem ersteren eine prachtvolle goldene Uhr und dem letzteren ein Marinefernglas durch den Polizei-Inspektor Pohl in Bremerhafen hat überreichen lassen. Ferner ist der „Wes.-Ztg." zufolge den bei dem Rettungswerk betheiligten Mannschaften, und zwar dem Zimmermann W. Kohlmann und den Matrosen B. Funk und A. Biegmann je ein Geldgeschenk von 100 Mark bewilligt worden, dessen Aushändigung nach Ermittelung des jetzigen Aufenthaltsortes der Betreffenden erfolgen wird.

Kissingen, 19. Juli. (W. T. B.) Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind zum Kurgebrauche hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 17. Juli. Die Sozialdemokraten von Mülhausen suchen der Welt weis zu machen, daß sie mit dem Ausfall der Gemeinderathswahlen ganz zufrieden seien. Hickel bestreitet mit Entschiedenheit, daß er die ihm zugeschriebene Absicht habe, auf sein Reichstagsmandat zu verzichten. Er behauptet, mit der erzielten Stimmenzahl für sich und seine Leute ganz zufrieden zu sein: die Sozialdemokratie sei auch gar nicht besiegt! Nebenbei bemerkt, hat Hickel zwar von den Parteigenossen die meisten Stimmen erhalten, steht aber damit immer erst an 15. Stelle nach dem letzten bei der Nachwahl gewählten Kandidaten. Das sozialdemokratische Parteiorgan in Mülhausen, die „Elf.-Loth. Volks-Zeitung", ist ebenfalls recht genügsam und anscheinend ganz zufrieden. Sie meint, obgleich die Gegner mit den reichhaltigsten Geldmitteln gearbeitet und überhaupt den raffinirtesten Wahlschwindel entfaltet hätten, der noch je betrieben wurde, seien die Sozialdemokraten doch keineswegs die Besiegten. Erstens habe sich die Partei zum ersten Male an den Gemeindewahlen betheiligt und sei den Gegnern der Kampf heiß genug gemacht worden. Außerdem habe man es früher in Mülhausen bei solchen Wahlen noch niemals für nöthig erachtet, mit Wahlprogrammen wie die diesmaligen vor die Wähler zu treten. Wenn der jetzige Gemeinderath auf Grund von Programmen gewählt wurde, in welchen bestimmte Versprechungen niedergelegt wurden, so sei dies einzig und allein das Verdienst der Sozialdemokraten. Ein bescheidener Trost! Ganz besondere Beachtung verdient die energische und erfolgreiche Aktion, welche von der katholisch-klerikalen Partei geführt worden ist. So vor allem in Mülhausen, wo sie ohne Kompromisse die Mehrheit im Stadtrathe errang, welche den Katholiken seit der Reformation nicht mehr gehörte; in Kolmar und Rappoltsweiler, wo ihr die große Mehrheit der Sitze zufiel, in Straßburg, wo sie bei den Nachwahlen den Ausschlag gab und überhaupt den vollständigen Erfolg des Zentral-Komitees möglich machte, endlich in Metz, wo sie die altdeutsche Wählerschaft theilte und den Sieg der Eingeborenen hauptsächlich entschied. Ueber der Metzer Wahl darf übrigens nicht außer Acht gelassen werden, daß die Altdeutschen an zahlreichen Orten Erfolge aufzuweisen haben und in nicht wenigen Gemeinden im Rathhause Sitz nehmen. Am erfreulichsten ist das Resultat in Saargemünd, wo nicht weniger als 12 Altdeutsche gewählt sind; Forbach, Saarburg, Saaralben, Bolchen, Mörchingen u. a. Orte Lothringens, Zatern, Hagenau, Kolmar u. s. w. im Elsaß gehören hierher. Außerdem ist der größte Theil jener Berufs-Bürgermeister, die überhaupt kandidirten, gewählt, selbst jener in Markirch, das doch eine Hochburg des Welschthums genannt werden kann. Kurz, vom nationalen Gesichtspunkte aus darf man im allgemeinen mit dem Wahlausfalle ganz zufrieden sein; das Metzer Ergebniß sollte den Gesammteindruck nicht verderben.

Straßburg i. E., 19. Juli. (W. T. B.) Der Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau reist heute Nacht nach der Schweiz ab, um daselbst seinen Urlaub zu verbringen.

Straßburg i. E., 19. Juli. (W. T. B.) Heute Mittag $12^1/_2$ Uhr fand vor dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe als dem beauftragten Vertreter Sr. Majestät des Kaisers in dem Palais des Statthalters in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen die feierliche Leistung des Eides der Treue und des Gehorsams seitens des Bischofs D. Fritzen und des Weihbischofs D. Marbach statt. Dem Akte wohnten der Staatssekretär von Puttkamer, der Unterstaatssekretär von Köller und andere hohe Beamte bei. Nach vollzogener Eidesleistung bat sowohl Bischof D. Fritzen als auch Weihbischof D. Marbach den Statthalter, Sr. Majestät dem Kaiser den unterthänigsten Ausdruck ehrfurchtsvollster Gesinnung übermitteln zu wollen, auch dem Statthalter selbst, als dem Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, gegenüber brachten die beiden Kirchenfürsten ihre vollkommenste, aufrichtigste Ergebenheit zum Ausdruck. Statthalter Fürst zu Hohenlohe sprach seine besondere Genugthuung und Freude über die beiderseits kundgegebenen loyalen Versicherungen aus, die er zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers bringen werde; er sei überzeugt, beide Bischöfe würden das ihnen übertragene Amt entsprechend ihrer an Verdiensten reichen Vergangenheit in Treue führen zum Heile der Kirche, zum Besten drr Diözesanen und zum Wohle des Landes.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juli. (W. T. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ministerialverordnungen, durch welche die Retorsionszölle und andere Beschränkungen des Verkehres mit Rumänien, sowie das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von rumänischem Gemüse, Obst und Pflanzen und das Verbot der Durchfuhr von rumänischem Borstenvieh, sowie rumänischen Schafen, Pferden und Eseln aufgehoben wird.

Prag, 18. Juli. (W. T. B.) Zu Ehren der hier anwesenden Reichsrathsabgeordneten fand heute ein von dem konservativen Adel veranstaltetes Bankett statt, an welchem unter Anderen auch Rieger theilnahm. Der Oberst-Landmarschall feierte die Abgeordneten als die wahren Vertreter des patriotischen nationalen Reichsgedankens und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Prinz Karl Schwarzenberg erklärte, er erblicke in dem Besuche den Ausdruck der Freundschaft gegenüber dem ganzen Böhmerlande. Graf Buquoi hob die staatsmännischen Verdienste des Grafen Hohenwart hervor, Graf Deym gab der Huldigung für den autonomistischen Gedanken Ausdruck. Graf Hohenwart dankte und versicherte, er werde auf seinem Platze ausharren; er habe den sehnlichsten Wunsch, dem Königreiche Böhmen dauernde Hülfe zu leisten. Böhmen werde endlich erreichen, was ihm gebühre. Graf Stadnicki, Pole, toastete auf das gegenseitige richtige Verhältniß, Kathrein (Tyrol) auf die Stadt Prag.

Luxemburg.

Luxemburg, 18. Juli. Ein vom Bürgermeister der Residenz erlassener und an den Straßenecken angeschlagener Aufruf enthält einen Festgruß zur bevorstehenden Huldigungsfeier. Es wird darauf hingewiesen, daß Luxemburg seit Jahrhunderten keinen im Lande lebenden Herrscher besaß und daß es dem gegenwärtigen Geschlechte vorbehalten war, den ersten Fürsten zu begrüßen, der in der Landeshauptstadt Hof halten wird. Ferner heißt es darin: „Den fremden Festgästen wollen wir zeigen, daß uns kein anderes Bestreben beseelt, als ruhig und glücklich unter dem väterlichen Scepter unseres geliebten Landesfürsten zu leben. Durch unsere würdige und maßvolle Haltung werden wir beweisen daß das luxemburgische Volk die großen Wohlthaten der durch die Mächte gewährleisteten Neutralität und Selbstständigkeit zu schätzen und zu verdienen weiß."

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Hier kriselt es weiter! Es wurde bereits die Vermuthung ausgesprochen, daß dank dem nahe bevorstehenden Sessionsschluß der Ausbruch einer neuen Kabinetskrise bis zum Anfang des Winters auf sich warten lasse. Weit gefehlt! Schon gestern hat es wieder einen „Sturm im Wasserglas" gegeben. Es wird dem „B. T." hierüber gemeldet:

„Die Deputirtenkammer verwarf heute (Sonnabend) durch Abstimmung mittelst Aufhebens der Hand mit geringer Mehrheit die Berathung des vom Minister-Präsidenten Freycinet verlangten Kredits von 600,000 Franken zur Vergrößerung der polytechnischen Schule. Freycinet verließ sofort die Kammer, um sich ins Elysee zu begeben und sein Entlassungsgesuch einzureichen. In Folge dessen ward die Sitzung unterbrochen. Man holte Freycinet zurück, der darauf einem im Palais Bourbon abgehaltenen Ministerrath beiwohnte. Alle Minister sprachen sich gegen Freycinets Absicht aus. Und da gleichzeitig verschiedene Abgeordnete den Ministerpräsidenten bestürmten, nahm dieser seine Demission zurück, zumal auch Präsident Carnot ihm in diesem Sinne Vorstellungen machte. Die Angelegenheit der polytechnischen Schule dürfte von einem Deputirten wieder aufgenommen und alsdann im Sinne Freycinets entschieden werden."

Man ist in Paris — sowohl im Parlament wie im Ministerium — offenbar sehr nervös und aufgeregt: es steht den Herren übel an, daß sie ihre Mißgelauntheit so wenig zu verbergen wissen.

Paris, 19. Juli. Noch gestern ist der Schluß der Kammersession erfolgt, die Kabinetskrise dürfte also langsam einschlafen. Beim Beginn des Winters werden die parlamentarischen Kämpfe dafür desto lebhafter entbrennen. Wenn es wirklich wahr sein sollte, daß Freycinet leidend ist, findet er vielleicht früher Gelegenheit, das Portefeuille des Krieges abzugeben und sich auf das Präsidium zu beschränken. Uns scheint aber, daß Freycinets Krankheit rein politischer Natur ist. Der gestrige Ministerrath hat übrigens beschlossen, daß Freycinet nach dem Wiederzusammentritt der Kammer neuerlich einen Kredit für die polytechnische Schule fordern und hierbei die Vertrauensfrage stellen solle.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter trägt auch nicht dazu bei, die Lage des französischen Ministeriums behaglicher zu gestalten. Es wird hierüber gemeldet:

„Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten, Yves Guyot, eine Intervention für die Eisenbahnarbeiter so lange abgelehnt hatte, als diese die Arbeit nicht wieder aufnehmen, war eine Störung des Betriebes am heutigen Sonntag zu gewärtigen. Ich besuchte soeben den Nord-, den Ost- und Westbahnhof; dieselben sind von Genietruppen besetzt. Zwischen dem Ost- und Nordbahnhof patrouilliren Kavallerie-Detachements. Doch funktionirt Alles, namentlich der internationale Dienst regelmäßig. Auf der Direktion der Westbahn verhielt man sich, als ich genauere Auskunft haben wollte, sehr reservirt. Man wollte nicht einmal versichern können, daß die internationalen Züge regelmäßig verkehren. Die militärischen Maßnahmen sind auf dem Westbahnhof besonders umfassend, da Prades, der Leiter der gesammten Streikenden der Westbahn, entlassen wurde und man Racheakte fürchtet. Bis jetzt scheinen keine Ausschreitungen vorgekommen zu sein. Die Rollwagen sind noch immer zum Schutz der Arbeitenden von Soldaten begleitet."

Die Beziehungen Frankreichs zu Italien haben vorläufig keine Aussicht, eine bessere Gestaltung anzunehmen. Ueberaus bezeichnend ist in dieser Hinsicht eine Meldung der Mailänder „Perseveranza", wonach in dem morgen in Rom stattfindenden Ministerrath die genauen Instruktionen festgestellt werden, welche den Bevollmächtigten ertheilt werden sollen, die sich zu den Handelsvertrags-Verhandlungen nach Bern begeben. In denselben soll, wie das genannte Blatt wissen will, von irgend welchen Rücksichten gegen Frankreich vollständig Abstand genommen werden, da man in italienischen Regierungskreisen ein handelspolitisches Abkommen mit Frankreich gegenwärtig für vollständig ausgeschlossen halte.

Paris, 19. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „France" hat der Kriegsminister den Vorschlag des Generals Sesmaison angenommen, erforderlichen Falles eine Mobilisation der Eisenbahnbediensteten anzuordnen, wodurch letztere unter die Militärgesetze gestellt würden und den Dienst versehen müßten.

In Folge einer Anschuldigung Triponé's wurde bei dem artilleristischen Direktor der Mittelmeerwerft-Gesellschaft Canet eine Haussuchung gehalten. Canet übergab dem Untersuchungsrichter freiwillig die bei ihm befindlichen Proben rauchlosen Pulvers und seine bezügliche Korrespondenz mit dem Kriegsminister.

Paris, 19. Juli. (W. T. B.) Im Departement de l'Indre wurde Brunet (Republikaner) zum Senator gewählt.

Havre, 18. Juli. Das Schiff der chilenischen Regierung „Presidente Errazuriz" ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, mit vollkommen unzulänglicher und ungeschulter Mannschaft in See gegangen; es wird daher bezweifelt, daß das Schiff seinen Bestimmungsort ohne schwere Havarien erreicht.

Italien.

Mailand, 19. Juli. (W. T. B.) Wie die „Perseveranza" meldet, sollen in dem morgen stattfindenden Ministerrathe die genauen Instruktionen festgestellt werden, welche den Bevollmächtigten ertheilt werden sollen, die sich zu den Handelsvertrags-Verhandlungen nach Bern begeben. In denselben soll, wie das Blatt wissen will, von irgend welchen Rücksichten gegen Frankreich vollständig Abstand genommen werden, da man in Regierungskreisen ein handelspolitisches Abkommen mit diesem Staate gegenwärtig für vollständig ausgeschlossen halte.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 17. Juli. Die hiesigen Sozialisten hatten die Mannschaft des französischen Flottengeschwaders zu einem Bastillenfest eingeladen, doch waren nur 11 Matrosen der Einladung gefolgt. Der Befehlshaber des Geschwaders hatte den Leuten die Theilnahme nicht verboten.

Bodö, 19. Juli. Die „Hohenzollern" ist heute Nacht 1 Uhr beim schönsten Wetter vor Bodö vor Anker gegangen. Um 3 Uhr früh unternahmen Se. Majestät nebst Gefolge, sowie einem Theil der Offiziere der „Hohenzollern" und der „Prinzeß Wilhelm" sammt den auf letzterer befindlichen Seekadetten eine Fußpartie nach Hoche Loebsäasen. Kurz nach 9 Uhr bei bereits eintretender ziemlich starker Hitze kehrten Se. Majestät an Bord zurück. Die Weiterfahrt nach Tromsö erfolgt morgen Vormittag.

Großbritannien und Irland.

Zum Aufenthalt des Kaisers in England werden nachträglich noch die folgenden interessanten Episoden bekannt:

Als Beweis für die Gewissenhaftigkeit des Monarchen erzählt der Londoner Korrespondent der „Liverpool Post" Folgendes:

„Bevor der Kaiser die Marineausstellung durch seine Gegenwart beehrte, entsandte er Tags zuvor einen Adjutanten in dieselbe mit der Weisung, von allem Wissenswerthen Vermerk zu nehmen und darüber zu berichten. Der Adjutant begab sich darauf zur Ausstellung, bezahlte sein Eintrittsgeld wie jeder gewöhnliche Sterbliche und theilte, nachdem er den größeren Theil des Tages dort zugebracht, seinem kaiserlichen Herrn mit, daß die Gemäldegallerie die belehrendste und sehenswertheste Abtheilung der Ausstellung wäre. Der Kaiser befolgte den Wink und that wohl daran.

Besonders bemerkt wurde es, daß sich der Kaiser von allen ihm vorgestellten Personen nur für Soldaten und Seeleute interessirte. Obwohl eine ganze Anzahl ausgezeichneter Politiker sich unter Lord Salisburys gastlichem Dach in Hatfield House befanden, blieb der Kaiser denselben doch fern. Sein besonderer Günstling war Admiral Commerell, der sich auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers dem Monarchen während des Aufenthalts in London zur Verfügung stellen mußte. Der tapfere Admiral erfuhr die Auszeichnung, gar häufig vor dem Kaiser erscheinen zu dürfen, und so unentbehrlich schien er Sr. Majestät zu sein, daß er gleichfalls von Lord Salisbury nach Hatfield eingeladen wurde, wo der Kaiser wiederholte und längere Unterhaltungen mit ihm führte."

Von den Geschenken, welche der Kaiser anläßlich seines Besuches vertheilte, werden die folgenden hervorgehoben:

„Dem Lordkämmerer Earl von Lathom und der Gräfin von Antrim schenkte der Monarch einen prächtigen Porzellankronleuchter, einen ähnlichen dem Lord-Obersteward Earl von Mount-Edgcumbe; dem Herzog von Portland eine Marmorbüste Sr. Majestät, Lord Salisbury eine Rokkoko-Uhr in Porzellan, Sir Spencer Fane, Kontrolleur des Departements des Lordkämmerers, eine reichbesetzte Schnupftabaksdose, Admiral Sir John Commerell eine reichausgestattete Schnupftabaksdose mit dem Bilde des Kaisers, General Sir John M'Neill eine ähnliche, Oberstlieutenant Carrington ein goldenes Zigaretten-Etui, Lord de Ros eine prächtige Rokkoko-Vase, Generalmajor Sir John Cowell für Lady Cowell eine große Diamantbroche, General Sir H. Ponsonby für Lady Ponsonby ein Diamantarmband, Sir Thomas Sanderson und Mr. F. R. Synge Schnupftabaksdosen, Mr. W. A. Coote eine Busennadel, dem Lordmayor und dem Generalmajor Sir George Maude sein Bildniß, Eric Barrington, Privatsekretär Lord Salisburys, ein Zigaretten-Etui, Schomberg Mc Donnell ein silbernes Zigaretten-Etui mit Namenszug und Portrait, dem ältesten Alderman und dem ersten und zweiten Sheriff der City goldene Schnupftabaksdosen mit dem Namenszug W in Diamanten und Rubinen, dem Recorder, Remembrancer, dem Polizeichef ꝛc. Busennadeln ꝛc."

Endlich wird noch erzählt, wie es der Londoner Korrespondent eines großen italienischen Blattes anfing, um seinen Kollegen während des Kaiserbesuches in Hatfield den Rang abzulaufen:

„Der erwähnte Korrespondent erschien zu dem Konzert in Hatfield House als Bediensteter der Musiker und schenkte, während er anscheinend mit aufopferndem Eifer Notenständer und Musikinstrumente hin und her trug, der anwesenden hohen Gesellschaft und ihrem kaiserlichen Gast die sorgfältigste Aufmerksamkeit. Eine Stunde darauf hatte das Blatt in Rom seinen ausführlichen telegraphischen Bericht erhalten."

Diese Idee ist bekanntlich nicht neu, da schon anläßlich des Besuchs des Kaisers in Neapel ein unternehmender Journalist sich als Kellner an Bord des Schiffes begab, welches den kaiserlichen Gast beherbergte.

London, 18. Juli. (Hirsch's T. B.) Die Amerikanerin French Sheldon ist von ihrer Afrikareise zurückgekehrt. Dieselbe hat den Kilimandscharo bestiegen. Auf der Rückreise stürzte dieselbe bei Pangani und erlitt schwere Verletzungen. Ihre Gesundheit ist deshalb ernstlich angegriffen.

Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Das Stadthaupt hat bei der Stadtduma einen Kredit von 10,000 Rubel zum festlichen Empfang der Franzosen beantragt.

Petersburg, 19. Juli. (W. T. B.) Der Großfürst-Thronfolger ist am Freitag in Tomsk eingetroffen.

General Annenkow ist unter Enthebung von seinem Amte als Direktor der transkaspischen Eisenbahn zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

Heute ist eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht worden, nach welcher am 1. Januar 1892 im Bereiche der Flottenmannschafts-Division für das schwarze Meer eine 7. Flottenequipage zu errichten ist. Die Flottenequipage entspricht als taktische Einheit einem Regimente. Die genannte neue Abtheilung soll die Mannschaft liefern für das Panzerschiff „Zwölf Apostel", ein Schwimmdock, zwei Schooner, einen Dampfer, und ein noch in Bau befindliches Transportschiff.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Juli. Es ist immer ein günstiges Zeichen, wenn man aus der türkischen Hauptstadt nicht über eine „Frage", sondern gleichzeitig über mehrere Fragen zu berichten hat, denn das deutet darauf hin, daß es zur Zeit der Berichterstattung keine sogenannte „brennende Frage" giebt, und daß politische Ruhe herrscht. Dieses Symptom liegt nun auch gegenwärtig vor. Es finden wohl wiederholt außerordentliche Ministerrathssitzungen im Yildiz Kiosk statt, diese beschäftigen sich aber mit Fragen, die erst im Werden begriffen sind. Es liegen nämlich mehrere Projekte vor, um die türkischen Staatsanlehen, sei es zu unifiziren, sei es zu konvertiren. Diese Projekte werden von den früheren Finanzministern im Vereine mit dem gegenwärtigen, Nazif Bey, geprüft. Eines derselben ist von dem französischen Delegirten bei der Administration der öffentlichen Schuld, Herrn Aubaret, ausgearbeitet. Das baare Geld, welches durch die geplante Konversion einfließen würde, soll zur Hebung der türkischen Marine verwendet werden. Eine Reihe anderer Projekte, die bei einer spätern Gelegenheit erwähnt werden sollen, geht von englischer Seite aus. Bedenkt man nun, daß die öffentliche Schuld der Türkei über hundert Millionen Pfund Sterling beträgt, daß es außerdem eine innere Schuld von 22 Millionen türkischen Pfunden, eine schwebende Schuld von ungefähr 9 Millionen türkischen Pfunden giebt, abgesehen von der russischen Kriegsschuld im Betrage von 32 Millionen Pfund Sterling, ferner von der Entschädigung von 38 Millionen Franks, welche an russische Private zu leisten ist, und 3 Millionen Pfund Sterling für geliefertes Kriegsmaterial, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, welch' große und schwierige Aufgabe es ist, die türkischen Finanzen auf eine neue Basis zu stellen. Man darf daher annehmen, daß wenigstens der Sommer verstreichen wird, ehe an den Versuch der Realisirung irgend eines der vorliegenden Projekte im Ernste gedacht werden kann, wenn es überhaupt jemals dazu kommt. Eine zweite Frage, mit welcher sich die außerordentlichen Ministerberathungen beschäftigen, ist die egyptische. Man hegt auf der Pforte den Wunsch, die politischen Verhältnisse des Nillandes endgültig zu regeln. Die Berathungen der türkischen Minister sind noch nicht so weit gediehen, daß man mit Vorschlägen an England herantreten könnte, es dürfte aber schließlich im Wesentlichen zu einer Neuauflage der Drummond-Wolff'schen Konvention vom Jahre 1885 kommen, welche seinerzeit, wie erinnerlich, durch die Bemühungen des Herrn v. Nelidow und des Grafen Montebello zum Falle gebracht wurde, nicht gerade zur allzu großen Enttäuschung der Engländer, da ja in jener Konvention ein Termin für die Räumung Egyptens fixirt worden war. Dieser Termin wäre jetzt schon abgelaufen, und es mag sein, daß die Erinnerung daran die neuen Pläne bezüglich Egyptens bei der Pforte angeregt hat.

Amerika.

Die Reihen der Getreuen Balmacedas lichten sich stark. Die Zahl derjenigen in Chile wächst, welche, anscheinend vom Schreckensregiment des Präsidenten angewidert, sich der Kongreßpartei anschließen. Auch ein in Diensten der chilenischen Regierung stehender Deutscher, Namens Körner, ist fahnenflüchtig geworden. Der chilenischen Gesandtschaft in Berlin ist folgendes, am 3. Juli in Santiago von dem Präsidenten Balmaceda erlassene Dekret mitgetheilt worden:

„In Erwägung, daß der Hauptmann Herr Emil Körner seinen mit der Regierung abgeschlossenen Vertrag, kraft dessen er verpflichtet war, seine Dienste in der Militärschule oder in der ihm im Heere angewiesenen Stellung zu leisten, gebrochen hat, und seine Obliegenheiten im Stiche lassend, aus Santiago entflohen ist, um sich in den Dienst der unter Waffen stehenden Revolution zu begeben, sich des Vertrauens der Regierung, sowie des ihm übertragenen Postens unwürdig gemacht hat, beschließe und verfüge ich: Herr Emil Körner wird seiner Funktionen in der Militärschule enthoben, der betreffende Vertrag mit ihm annullirt und er selbst im Betretungsfalle kriegsgesetzlich prozessirt und verurtheilt."

Mit leichtem Herzen wird der Deutsche, von dem hier die Rede ist, sich schwerlich entschlossen haben, der chilenischen Regierung untreu zu werden. Aber die Zustände müssen darnach sein!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Juli. In Uebereinstimmung mit dem preußischen Kriegsministerium hat sich das Reichsversicherungsamt dahin ausgesprochen, daß eine auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 22. Juli 1884 aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds denjenigen Theilnehmern an dem Kriege von 1870—71 gewährte Gnadenunterstützung, welche bei erwiesener Bedürftigkeit und Würdigkeit durch Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig geworden und zwar den Nachweis des ursächlichen Zusammenhanges der Krankheit mit einer im Kriege erlittenen inneren Dienstbeschädigung zu erbringen vermochten, jedoch wegen Ablaufs der gesetzlichen Präklusivfrist zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht berechtigt waren, nicht als solche Pension oder Wartegeld anzusehen ist, welche von der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht befreit. Das Reichsversicherungsamt ist zu dieser Entscheidung durch die Erwägung veranlaßt worden, daß die Bewilligung der erwähnten Gnadenunterstützung von der Würdigung und Bedürftigkeit des Empfängers abhängig gemacht ist und deshalb, sobald diese Voraussetzungen fortfallen, wieder entzogen werden kann.

— Dienstag bringt uns das Elysium-Theater das Heinrich Laube'sche 5aktige Schauspiel „Prinz Friedrich" zur Aufführung. Die Rolle des Königs Friedrich Wilhelm I. spielt Herr Georg Seyberlich und zählt diese zu seinen besten Rollen. Die Vielseitigkeit des Herrn Seyberlich haben wir oft genug Gelegenheit gehabt zu bewundern. Den Prinz Friedrich spielt Herr Großmann. Mittwoch wird zum letzten Male: „Hanne Nüte un de lütte Pudel" zu volksthümlichen Preisen gegeben.

— Am Mittwoch, d. 22. d. M., wird für diesen Sommer das erste historische Konzert der Kapelle des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9 in Sommerlust stattfinden. Diese Konzerte fanden im vorigen Jahre eine überaus günstige Aufnahme bei dem Publikum und dürften auch jetzt wieder die alte Anziehungskraft ausüben.

— Am Sonnabend Abend traf der Zug aus Hinterpommern, dessen fahrplanmäßige Ankunft 9 Uhr 35 Minuten Abends ist, mit einer zweistündigen Verspätung hierselbst ein. Die Ursache derselben war ein wolkenbruchartiger Regen, welcher auf der Strecke Gr. Rambin-Schivelbein niederfiel und der eine Unterspülung der Schienenstränge befürchten ließ, weshalb der Zug nicht befördert werden konnte.

— Am 12. Juni wurde bei Swinemünde die Leiche eines anständig gekleideten Mannes aufgefunden, welcher im Forst seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. In der Tasche fand sich ein Eisenbahnbillet Berlin-Stettin und eine Dampfschiffskarte Stettin-Swinemünde und nahm man deshalb an, daß der Selbstmörder zur Ausführung seiner That von Berlin gekommen sei. Dies hat sich bestätigt, denn in Folge des von der Behörde erlassenen Aufrufs traf gestern die Nachricht ein, daß seit Mitte Juni der Kaufmann Eugen Hochstein aus Berlin verschwunden ist, und daß es keinem Zweifel unterliege, daß dieser der Selbstmörder sei.

— Wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, begangen an Kindern unter 14 Jahren, wurde der in einem Betrieb der Falkenwalderstraße beschäftigte Kutscher Zühlsdorf in Haft genommen.

— Die preußischen Provinzialbehörden haben die Innungen von einem Oberverwaltungsgerichts-Erkenntniß benachrichtigt, das auch für weitere Kreise von Interesse ist. In einer Breslauer Innungs-Versammlung hatte der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Einer der anwesenden Meister weigerte sich in demonstrativer Weise, in dasselbe einzustimmen. Die Staatsanwaltschaft erhob deshalb gegen ihn die Anklage wegen Majestäts-Beleidigung, welche die Verurtheilung des Meisters zu zwei Monaten Festungshaft zur Folge hatte. Er wurde außerdem auf Grund der Innungssatzungen aus der betreffenden Innung ausgeschlossen. Hiergegen erhob er die Beschwerde, die jedoch in allen Instanzen zurückgewiesen wurde. In dem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts wurde betont, daß Innungen nicht nur Körperschaften des bürgerlichen, sondern auch des öffentlichen Rechts und berufen seien, den Handwerkerstand sittlich und wirthschaftlich zu heben. Mit diesen durch die Reichsgewerbeordnung festgestellten Zielen und der Aufrechterhaltung der Standesehre sei das Benehmen des Klägers unvereinbar und rechtfertige dessen Ausschließung aus der Innung vollständig.

Aus den Provinzen.

* **Gollnow**, 19. Juli. Im 6. Bezirk des Schiedsgerichts der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Pommern mit dem Sitz des Schiedsgerichts in Gollnow ist Herr Amtsrichter Nobiling hierselbst zum Vorsitzenden gewählt.

☿ **Kammin**, 19. Juli. Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens hat der hiesige Gewerbeverein eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung veranstaltet, welche am gestrigen Tage eröffnet wurde. Als Ausstellungsräume ist Gaugers Hotel und das daneben liegende Schulgebäude benutzt und haben sich an der Beschickung eine große Anzahl Gewerbetreibende von hier und aus der Provinz betheiligt. Die Ausstellung soll den Zweck haben, die Entwickelung der heimischen Industrie zu zeigen und dies erfüllt sie vollständig, wenn dieselbe auch im Großen und Ganzen Außergewöhnliches nicht bietet. Daß sich die Gewerbetreibenden von Kammin in hervorragender Weise betheiligt haben, ist nur anzuerkennen, da die Ausstellung im Wesentlichen lokaler Natur ist, aber auch von außerhalb sind eine große Anzahl Aussteller eingetroffen und von diesen zeichnen sich wieder die Stettiner durch ihre Fabrikate vortheilhaft aus und will ich auf diese in Kürze eingehen. Da ist zunächst Herr Hoflieferant Wolkenhauer mit einer Anzahl Instrumente vertreten, welche der Ausstellung zur Zierde gereichen; ein prächtiges Konzertpianino fällt durch seine Ausstattung vortheilhaft auf und entzückt durch vorzüglichen Ton, ebenso finden zwei weitere Instrumente, ein Salon- und ein Kabinetpianino allseitige Anerkennung. Besonders interessirt außerdem ein Exemplar der unter dem Namen „Wolkenhauers Lehrer-Instrument" allgemein bekannten Gattung, die sich durch eine unvergleichliche Mechanik und Gediegenheit des Tons auszeichnet. Herr Geldschrankfabrikant G. Spielert hat Proben seiner Fabrikate ausgestellt, welche sich durch vorzügliche Arbeit auszeichnen. Mit einer größeren Kollektion der verschiedenartigsten Kunstarbeiten in Eisen ist die Bau- und Kunstschlosserei A. Schwartz vertreten und muß anerkannt werden, daß diese Arbeiten mit vielen englischen und französischen Fabrikaten ohne Furcht in Konkurrenz treten können. Da findet man Geldschränke und Kassetten, geschmackvoll ausgeführte schmiedeeiserne Grabgitter und die verschiedensten Muster von schmiedeeisernen Rosetten in tadellosester Ausführung. — Doch auch andere Stettiner Gewerbetreibende sind noch vertreten, für heute erwähne ich davon noch die Goldrahmen- und Spiegelfabrik von Alb. Runge, welche zwei gediegene Spiegel zur Ausstellung gebracht hat. — Zur Eröffnung der Ausstellung hatte sich gestern ein zahlreiches Publikum eingefunden, darunter viele Badegäste aus Dievenow. Die Eröffnungsrede hielt Herr Dr. Gehrke; derselbe hob die Bedeutung der Ausstellung für den hiesigen Gewerbe-Verein hervor, welcher stets unermüdlich arbeitet, wenn es gilt das heimische Gewerbe zu vervollkommnen. Aber es wäre nicht möglich, eine solche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten, wenn nicht durch die Politik unseres geliebten Kaisers der Frieden gewahrt und dadurch die aufblühende Industrie und das Gewerbe geschützt würde. Es gebühre daher auch bei der Eröffnung dieser Ausstellung dem Kaiser der erste Dank. Mit Begeisterung stimmten die Anwesenden in das vom Redner ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ein. — Herr Bürgermeister Stipanski dankte dem Gewerbe-Verein namens der Stadt und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung die Betheiligten befriedigen und damit ihren Zweck erfüllen möge. — Der Besuch der Ausstellung war gestern und heute recht rege, der Geschäftsverkehr blieb dagegen still, denn Verkäufe wurden nur in ganz geringer Zahl abgeschlossen. Ich werde noch einen Bericht über die Ausstellung folgen lassen, hoffentlich kann ich dann noch über den Geschäftsgang etwas günstigeres melden. — Die Prämiirung findet morgen statt.

Kunst und Literatur.

Hauffs Werke, reich illustrirt. Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt. In Lieferungen à 50 Pf. Uns freut, daß gerade dieser Dichter, der so überaus drastisch zu erzählen weiß, eine reiche Illustration seiner Werke erhalten soll, denn gerade Hauff bietet dafür die dankbarsten Vorwürfe, man denke an den romantischen „Lichtenstein", an die geheimnißvollen „Phantasien im Bremer Rathskeller", an die poetischen „Märchen", die seinen Novellen wie „Bettlerin vom Pont des Arts", „Jud Süß" 2c., die geistvolle Satire „Der Mann im Mond", die meisterhaften „Memoiren des Satans" u. a. — welche Fülle der Gestalten und Situationen, welche Kontraste, wie viel des Poetischen und Stimmungsvollen! Und dazu Künstler wie Langhammer, Häberlein, Bergen, W. Friedrich, Cloß, Leinweber, Fette, Gause 2c. und deren Werke in Schnitten von Brendamour, Käseberg u. Oertel, Cloß und aus anderen ersten xylographischen Ateliers. Auch der Text ist mit aller Sorgfalt wiedergegeben und revidirt von einem Landsmann des Dichters, dem Dr. Cäsar Flaischlen. Nicht allein an Bücherfreunde, nicht an den Besitzenden vorzugsweise: an jeden Deutschen, an jedes deutsche Haus und Heim wendet sich dieser Hauff, er will Freund und Genosse sein, will mit Stunden unerschöpflicher und edler Unterhaltung vergelten, daß man ihn aufgenommen. [194]

Karte der Verbreitung der Deutschen in Europa. Nach österreichischen, russischen, preußischen, sächsischen, schweizerischen und belgischen amtlichen Quellen 2c. Im Auftrage des deutschen Schulvereins und unter Mitwirkung von R. Böckh dargestellt von Professor Dr. H. Nabert. Maßstab = 1 : 925,000. Preis pro Sektion 3 Mark. Verlag von Karl Flemming in Glogau.

Von dieser hochinteressanten Karte ist soeben eine Sektion im Buchhandel erschienen. Acht Sektionen bilden das ganze Werk und werden rasch aufeinander folgen. Diese Karte der Verbreitung der Deutschen in Europa ist die Frucht jahrzehntelanger Studien und vieler Reisen des verdienstvollen, im Mai 1890 verstorbenen Professors Dr. H. Nabert, welcher erst kurz vor seinem Tode die Freude hatte, das Hauptwerk seines Lebens in abgeschlossener Vollendung dem Druck übergeben zu können. [137]

Kübel, Die soziale und volkswirthschaftliche Gesetzgebung des Alten Testaments. Stuttgart, bei Greiner u. Pfeiffer. Der Verfasser glaubt in der Gesetzgebung des Alten Testamentes die Lösung der sozialen Aufgaben unserer Zeit zu finden. Wir können dem nicht beistimmen. Der Verfasser hat offenbar von den Aufgaben, welche die moderne Volkswirthschaft dem National-Oekonomen stellt, keine richtige Vorstellung. [138]

Vermischte Nachrichten.

— (Die Preußen in Karlsbad im Juli 1866.) In einem launigen Feuilleton des „Neuen Wiener Tageblatts" berichtet Julius Walter über die verunglückte Karlsbader Saison von 1866. Seit Ende Juni weilte beinahe kein Kurgast mehr in der Stadt, die vorher überfüllt gewesen war. Am 8. Juli hieß es „die Preußen sind da!" Vormittags sprengte ein Pikett Landwehrhusaren, bestehend aus einem Lieutenant und 9 Mann, mit gespannten Pistolen durch die Stadt, machte vor dem Rathhause Halt und kündete dem Bürgermeister die Ankunft von weiteren 2000 Mann für den nächsten Tag an, für deren Verproviantirung die Stadt zu sorgen habe. Gegen Abend traf ein neues Detachement von 21 Mann ein, dessen Führer ebenfalls ein Quartiermacher von weiteren 2000 Mann erschien. Man denke den plötzlichen Einfall von 4000 Mann in Karlsbad, das in Folge eines alten Kurort-Privilegiums von jeder Einquartierung befreit war, wo die Verproviantirung an Fleisch, Gemüse u. a. ausschließlich durch den Import, und zwar von weither gedeckt wird. Und gar jetzt, wo die Saison bereits seit Wochen pausirte und an ihre Wiederaufnahme nicht zu denken war, die Vorrathskammern leer standen und nur für den täglichen Bedarf der einheimischen Bevölkerung nothdürftig gesorgt war! Es wurde Vieh aus der ganzen Umgegend requirirt, die Bäckereien arbeiteten ununterbrochen, das Hauptstück bildeten aber die Knödel. In Folge eines Kompromisses mit dem Feinde wurden durch Rathsbeschluß fünf Knödel auf den Mann bestimmt, das sind 20,000 Knödel, und da begreiflicherweise jetzt für die Hausfrauen weder Zeit noch Material vorhanden war, ein anderes Menu für die Familie zu bestellen und es schon in „einem Aufwaschen" ging, wurde auch die eingeborene Bevölkerung, 12,000 Einwohner, mit Knödel bedacht, so daß der Effektivbestand der Knödel am 9. Juli um 11 Uhr Vormittags von Fachmännern auf mindestens 70,000 Stück beziffert wird. Da ereignet sich ein hochaufregendes Schauspiel. Der Kommandant des zweiten Detachements — Lieutenant v. Below — sprengte plötzlich in gestrecktem Galopp von dem unteren Ende der Stadt, wo er einquartiert war, durch die Stadt zur Salle de Saxe, wo sein Kollege, Lieutenant Liwonius, eben gemächlich beim Frühstück saß, raunte ihm, ohne aus dem Sattel zu steigen, ein paar Worte zu, worauf der andere nun rasch die Serviette weg- und ein Goldstück hinwarf und sich auf das Pferd schwang. Im Steigbügel stehend, sprengten beide auf demselben Pferde zu der Mannschaft. Wenige Minuten später jagte die ganze feindliche Besatzung zum Thore hinaus, nur ein Korporal kehrte eilends zurück, um im Rathhause nochmals zu vermelden, daß die 4000 angesagten Preußen um Mittag eintreffen würden. Dieser fluchtartige Rückzug wurde veranlaßt durch die plötzliche Räumung der Eger-Karlsbader Straße von den Schotterhaufen, wodurch das Gerücht entstand, die Baiern seien im Anzuge. Die Baiern kamen nicht und es ward Mittag, Vesper und Abend und auch die signalisirten 4000 Preußen kamen nicht, deren Ankündigung nur eine Kriegsfinte war, um den 32 Mann in der fremden Stadt als sichere Deckung zu dienen. Und nun war all das Fleisch gesotten, gedünstet und gebraten und mußte in diesen heißen Tagen doch rasch verzehrt werden. Auch waren noch die 70,000 Knödel da! Griesknödel, Mehlknödel, Erdäpfelknödel, Speckknödel, Hefeknödel, Knödel in jeglicher Facon und in allen Mundarten. Man aß sich krank an Knödeln, man verschenkte sie tonnenweise, aber sie nahmen kein Ende, ein Knödelexport konnte doch nicht so schnell inscenirt werden — dazu die ungünstigen Verkehrsverhältnisse, und Knödel konnte man auch nicht auf Lager halten. So schwammen Legionen unverdauter Knödel in stiller Nacht, vom Mondschein romantisch verklärt, die Tepl hinab mit dem Wunsche der Schöpferinnen: „Und wenn Du einen Preußen siehst, so sag', ich lass' ihn grüßen." Der 9. Juli steht im Karlsbader Kalender als „Knödeltag" verzeichnet, als journée des dupes, und noch heute uzen unverschämte Bettler, wenn ihnen gesagt wird, daß nichts Eßbares mehr da sei: „Aber einen Knödel werdens doch haben." Wohl kamen dann noch Preußen, und zwar in beträchtlicher Zahl, nach Karlsbad: 500 Mann unter Major Winterfeld, dann wieder 300 Mann mit Hauptmann v. Kusserow und andere, aber in der Karlsbader Erinnerung leben noch die „32 Knödelpreußen" fort.

— (Geschichte einer Sioux-Ehe.) Als, wie erinnerlich, vor mehreren Jahren die Sioux-Indianer sich in Castans Panoptikum zu Berlin sehen ließen, erfreute sich besonders einer derselben, das „Rothauge", ein hübscher junger Mann in den zwanziger Jahren, der besonderen Aufmerksamkeit der Damen. Vor Allen interessirte sich für denselben eine alleinstehende junge Wittwe, eine damals in der Auguststraße wohnende Frau H. Als die Truppe nach beendeter Tournee in Newyork auseinanderging, befand sich Frau H. gleichfalls dort, heirathete den Geliebten und ließ sich mit demselben in Chicago nieder. Der zärtliche Gatte lohnte aber die Liebe seiner Frau schlecht, denn er verließ dieselbe vor etwa Jahresfrist, nachdem er das Geld seiner Frau bis auf den letzten Pfennig verschwendet hatte. Das Paar kam schließlich in San Francisco wieder zusammen, wo die Frau des „Häuptlings", auf Grund ihr von ihrem Manne zugefügter Mißhandlungen, sich von dem rohen Burschen scheiden ließ. Jetzt lebt Frau O-Ta-Wa mit ihrem Kinde, einem hübschen braunen Baby, bei Verwandten in der Rheinprovinz und erhält ab und zu „Brandbriefe" von dem geschiedenen Gatten, worin er sie um einige Dollars für Whisky und Tabak angeht.

— Eine ansehnliche Erbschaft dürfte der Stadtgemeinde Berlin demnächst zufallen. Eine dortige Lokalkorrespondenz berichtet hierüber Folgendes: In der Mehnerstraße wohnte bisher der achtzigjährige Winkelkonsulent Dauß. Dieser lebte anscheinend in den ärmlichsten Verhältnissen. Er klagte stets, daß ihm sein Geschäft sehr wenig einbringe, und daß er sich nur mit Hülfe der Unterstützungen über Wasser halten könne, die er von der Stadt und von der jüdischen Gemeinde erhalte. Letztere zahlte ihm monatlich 18 Mark. Vor einigen Tagen ist Dauß plötzlich gestorben. In seiner Westentasche fand man nach seinem Tode 400 Mark in Gold, und bei weiterer Durchsicht seiner ärmlichen Habseligkeiten wurden Depotscheine über 60,000 Mark vorgefunden. Da erbberechtigte Verwandte nicht vorhanden sind, so wird das hinterlassene Vermögen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen der Stadt Berlin zufallen.

— Die Garderobenzimmer eines Berliner Variété-Theaters waren eine Zeit lang so sehr mit alten Frauen, welche den Artistinnen bei ihrer Toilette behülflich sein sollten, angefüllt, daß, wie die Artistenzeitung „Revue" mittheilt, der Direkter sich zu folgender Kundgebung veranlaßt sah: „Hiermit wird den Damen verboten, mehr als eine Mutter in das Theater mitzubringen."

— Unteroffizier: „Stillgestanden! (Ein Soldat zuckt mit den Gesichtsmuskeln.) Kerl, ich habe „Stillgestanden" kommandirt, und Sie machen noch Freiübungen mit der Nase!"

Newyork, 19. Juli. Ueber die Wirkung eines Blitzstrahls wird von gestern Abend Folgendes gemeldet: In den Kettenwerken von Stanish zu Cleveland (Ohio) schlug während eines mit Sturm verbundenen Gewitters der Blitz ein. 70 Angestellte wurden für einige Zeit der Sprache beraubt, mehrere außerdem schwer verletzt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Juli. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 4"'. Temperatur + 18° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 226—239 bez., feinster —,— bez., per Juli 235 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 207,50 B. u. G., per Oktober-November 205,50 B., 205 G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 210—217 bez., per Juli 215 nom., per Juli-August 204,50 bez. u. G., 205 B., per September-Oktober 196—196,50 bez., per Oktober-November 194,50 G., per April-Mai 1892 —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—168 bez., feinster über Notiz bezahlt.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,50 B., per Juli 59,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Spiritus fest, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 48,7 nom., per Juli 70er 47,8 G., per Juli-August 70er 47,8 G., per August-September 70er 47,8 nom., per September-Oktober 70er 44,00 nom, per Oktober-November 70er —,—, per April-Mai 1892 70er —,—.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 235,00, Roggen 215,00. Spiritus 48,8, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 20. Juli. Weizen per Jul 243,00, bis 248,00 Mark, per Juli-August 218,50 Mark, per September-Oktober 209,75 Mark.

Roggen per Juli 214,75—215,75 Mark, per Juli-August 206,50 Mark, per September-Oktober 199,50 Mark.

Rüböl per September-Oktober 59,30 Mark, per April-Mai 59,70.

Spiritus loko 70er 49,00 Mark per Juli 70er 48,30 Mark, per August-September 40er 48,70 Mark, per September-Oktober 44,40 Mk., per November-Dezember 70er 48,30 Mark.

Hafer per Juli-August 154,00 Mark, per September-Oktober 147,25 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: bewölkt.

Amsterdam, 19. Juli. (Bericht von Van Biema Nijkerk u. Co. über prima 1890er Monnikendammer Sardellen.) Preise verstehen sich pro 1/1 Anker, franko Bahn oder Bord hier.

Rotterdam, 28. Juli. Bei der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinn-Auktion wurden 26,500 Blöcke Bancazinn zu $54^1/_2$—$55^1/_4$, durchschnittlich $54^7/_8$ und 2000 Blöcke Billitanzinn zu $53^3/_4$—54 verkauft.

Leith, 17. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten matt, wenig Geschäft, Preise eher niedriger.

London, 16. Juli. Chili-Kupfer 53,87, per 3 Monat 54,37.

Glasgow, 16. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Liverpool, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d. niedriger. Mais 1/2 d höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 16. Juli. Bestand an Weizen 11,806,000 Bushels, do. an Mais 3,965,000 Bushels.

Hamburg, 18. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,00, per September 79,50, per Dezember 69,00, per März 67,75. — Kaum behauptet.

Hamburg, 18. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,62, per August 13,62, per September 13,32, per Oktober 12,50, per Dezember 12,30, per Januar-März 12,47. Ruhig.

Bremen, 18. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Stetig.

Wien, 18. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,49 G., 9,52 B., per Frühjahr 9,90 G., 10,02 B. Roggen per Herbst 8,48 G., 8,51 B., per Frühjahr 8,80 G., 8,85 B. Mais per Juni-Juli 6,17 G., 6,20 B., per September-Oktober 6,27 G., 6,30 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,83 B., per Frühjahr 6,10 G., 6,15 B.

Amsterdam, 18. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 18. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Oktober 240. Roggen per Oktober 194. per März 195. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Antwerpen, 18. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^3/_8$ bez., 16,50 B., per Juli —,— bez., 16,50 B., per August —,— bez., 16,50 B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Fest.

Paris, 18. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % fest, loko 35,50. — Weißer Zucker beh., Nr 3 per 100 Kilogramm per Juli $36,12^1/_2$, per August 36,00, per September 35,25, per Oktober-Januar 34,25.

Paris, 18. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 26,00, per August 25,90, per September-Dezember 26,30, per November-Februar 26,60. Roggen fest, per Juli 17,70, per November-Februar 18,20. Mehl träge, per Juli 57,20, per August 58,10, per September-Dezember 59,10, per November-Februar 59,50. Rüböl beh., per Juli 71,75, per August 72,25, per September-Dezember 74,00, per Januar-April 75,00. Spiritus weichend, per Juli 43,50, per August 42,25, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 39,00. — Wetter: Heiß.

London, 18. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,62, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 18. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 18. Juli. Die Blätter beziffern die Passiva der English Bank of River Plate auf 4 Millionen Pfund Sterling; die Aktiva werden auf 6 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Newyork, 18. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August —,—. Weizen per Dezember 96,50.

Newyork, 18. Juli. Wechsel auf London $4,84^1/_4$. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,05, in Philadelphia 6,80—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,25. Pipe line certif. per Aug. — D. 67 C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. $97^1/_4$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $94^5/_8$ C., per Aug. — D. $93^1/_2$ C., per Dezember — D. $96^5/_8$ C. Getreidefracht 2,50. Mais 64,00. Zucker $2^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,65. Kaffee loko air Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96,50.

Newyork, 18. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9,176,136 Dollars gegen 8,638,754 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,931,726 Dollars gegen 1,977,053 Dollars in der Vorwoche.

Paris, 18. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt zeigte Nachgeben der Kourse, hervorgerufen durch Abnahme der Geschäfte. Tenden unentschieden.

		Kours v. 17.
3% amortisirb. Rente	95,85	95,75
3% Rente	$95,17^1/_2$	95,25
$4^1/_2$% Anleihe	105,85	105,80
Italienische 5% Rente	$91,12^1/_2$	91,05
Oesterr. Goldrente	97,00	$96^5/_8$
4% ungar. Goldrente	91,06	90,93
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,05	97,00
4% unifiz. Egypter	488,75	489,06
4% Spanier äußere Anleihe	$73^1/_8$	$73^1/_8$
Convert. Türken	$18,72^1/_2$	18,70
Türkische Loose	71 00	71,00
4% privil. Türk.-Obligationen	422 00	421,70
Franzosen	628,75	626,25
Lombarden	233,75	233,75
" Prioritäten	319,00	318,75
Banque ottomane	571,75	571,25
" de Paris	—,—	778,75
" d'escompte	468,75	468,75
Crédit foncier	1248,75	1251 25
" mobilier	—,—	—,—
Meridional-Aktien	651,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	32,50	—,—
" " 5% Obligationen	24,00	24,00
Rio Tinto-Aktien	567,50	568,75
Suezkanal-Aktien	2760 00	2757,00
Gaz Parisien	1405,00	—,
Credit Lyonnais	806,25	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	575,00
Transatlantique	535,00	532 00
B. de France	—,—	4542,00
Ville de Paris de 1871	406,00	406,00
Tabacs Ottom.	354 00	354,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	96,25	95,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^{15}/_{16}$	$122^{15}/_{1}$
Wechsel auf London kurz	25,24	25,24
Cheque auf London	25,25	25,25
Wechs. Amsterdam k.	207,25	$207,31^1/_2$
" Wien. k.	212,75	$212,62^1/_2$
" Madrid k.	471,00	471,00
Comptoir d'Escompte neue	576,00	577,00
Robinson-Aktien	58,10	—,—

Woll-Berichte.

Antwerpen, 18. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per August 5,25, per September $5,27^1/_2$, per Oktober 5,30, per November-Dezember $5,32^1/_2$ Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. Juli. Die Boulangisten organisiren für Donnerstag ein großes nationales Protestmeeting gegen die Regierung und die Kammermajorität wegen der Haltung bei der Paßinterpellation. Da Unordnungen befürchtet werden, trifft die Polizei umfassende Maßregeln.

Paris, 20. Juli. Die neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Italien auf Grund der neuen französischen Zolltarife sollen, wie es heißt, im September beginnen.

Paris, 20. Juli. Ein Telegramm, welches der König Humbert an den Rhonepräfekten gerichtet, dankt für den warmen Empfang, welcher die italienischen Schützen bereitet worden. Dieser Empfang, so lautet das Telegramm, sei ein Freundschaftsband zwischen beiden Schwester-Nationen. Die Presse beeilt sich dieses Telegramm zu kommentiren und erklärt, daß dasselbe von großer politischer Tragweite sei. Baron Lazarini, der Präsident der italienischen Abordnung, gab gestern Abend dem Rhone-Präfekten ein großes Diner. Nachdem Lazarini einen Toast auf den Präsidenten Carnot ausgebracht, feierte der Präfekt Italien und erinnerte an die Waffenbrüderschaft von 1859. Der Abgeordnete Mermillod toastete auf die Königin Margarethe.

Toulouse, 20. Juli. Die gestrige royalistische Versammlung hat, nach Anhörung Haussonvilles, beschlossen, gegen den Versuch der Bischöfe Lavigerie und Fava, eine katholisch-republikanische Partei zu bilden, entschiedenen Widerstand zu leisten. Die Versammlung erklärt ferner, alle Royalisten hätten auf dem Boden der Verfassung den Kampf fortzusetzen.

London, 20. Juli. Die „Daily News" meldet aus Tauris vom 19. d., mit Zustimmung der persischen Regierung würden türkische Truppen Miß Greenfild, welche in So-Uj-Bolak von Kurden gefangen gehalten wird, befreien. Die Entführer würden bestraft werden.

London, 20. Juli. Bezüglich des chilenischen Dampfers „Presidente Errazuris" wird berichtet, die Vertrauensmänner der kongressistischen Partei hätten sich an das auswärtige Amt gewandt, um es bei der Regierung durchzusetzen, daß das chilenische Schiff nicht in einem englischen Hafen seine Ausrüstung vollenden dürfe. Lord Salisbury antwortete, es sei unmöglich, das Gesuch in Erwägung zu ziehen und den chilenischen Insurgenten die Eigenschaft einer kriegführenden Macht zuzuerkennen.

London, 20. Juli. Der englische Botschafter in Berlin, Malet, kehrt in den letzten Tagen dieser Woche nach Berlin zurück.

Petersburg, 20. Juli. General Annenkow ist zum Mitglied des Kriegsrathes, nicht wie irrthümlich gemeldet war, zum Mitglied des Reichsrathes ernannt worden.

Athen, 20. Juli. Die Vermählung des Großfürst-Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Griechenland soll nunmehr beschlossene Sache sein. Die Verlobung wird offiziell angezeigt werden, sobald der Zarewitsch nach Petersburg zurückgekehrt sein wird.

Konstantinopel, 19. Juli. 700 Juden sind aus Rußland in diesen Tagen in Jaffa eingetroffen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore

Ostasien — Australien

Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.

Männliche.

Der „Deutsche Arbeitsmarkt“,
Arbeitsnachweisblatt für Handwerker u. Arbeiter. Annoncen-Annahme und Einzelverkauf des Blattes à 5 Pf. bei
Aug. W. Bernstein, Frauenstr. 26.

1 tücht. Maschinist wird verlangt. **C. Koehn.**

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, auf Woche, werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Ein Lehrling kann eintreten gegen Kostgeld bei **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20, p.

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen wird verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Ein tücht. Schneidergeselle
auf gute Lagerarbeit (auf Stück) findet dauernde Beschäftigung bei
F. Albert, Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **Tiemann,** Bogislavstr. 9, 1 Tr.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sofort oder später eintreten bei **C. Papstein,** Reifschlägerstr. 18.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **E. Voss,** Schulzenstr. 40, 4 Tr.

Für mein Komtoir suche ich per sofort oder später **einen Lehrling** mit genügender Schulbildung gegen monatliche Vergütigung.
Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei von
Bernh. Stoewer,
Stettin-Grünhof

1 Schneidergeselle wird verlangt Kronprinzenstr. 9, Hof 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf Stück od. Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **Lemke,** Elisabethstr. 32, v. 4 Tr.

Einen tüchtigen Barbiergehülfen verlangt **G. Bartelt,** Rosengarten 3—4.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl. Klosterhof 5, 3 Tr. l.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Turnerstr. 33, h. 2 Tr.

Schneidergesellen
auf Stück, gute Lagerarbeit, werden verlangt Fuhrstr. 15, 1½ Tr.

Schneidergesellen
auf Stück, gute Laderarbeit, verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerjackets, verl. Grabow, Langestr. 64a, 3 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Stück, Lagerarbeit, wird verlangt Artilleriestr. 3, H. 2 Tr.

Ein tüchtiger Bügler auf Westen wird verlangt Burscherstr. 47, v. 3 Tr. r.

Schnetdergesellen auf Lagerarbeit verlangt **Weide,** Rosengarten 51, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt Baumstr. 28, h. 3 Tr.

Ein Bügler auf Jackets wird sofort verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Schneidergesellen verlangt gr. Ritterstr. 5, 2 Tr.

Zwei Schuhmachergesellen verlangt Breitestraße 19, H. 2 Tr. l.

1 Malergehülf. u. Anstreich. besch. **Th. Walter,** Mittwochst. 8.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause in unbeschränkter Zahl verlangt
F. Werth, Frauenstraße 20, Hof 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Gartenstr. 3a, H. p.

Mehrere geübte Maschinennähteriunen können **bei hohem Wochenlohn** sofort eintreten.
Gustav Feldberg,
Damenmäntelfabrik.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verl. Baustraße 21, v. 3 Tr.

Aufwärterin für Vormittage sofort verlangt Obere Schuhstraße 3, III.

Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Nähterin auf Stoffhosen außer dem Hause verl. Schulzenstr. 43—44, III r.

Handnähterin auf Hosen verlangt Baumstraße 26, v. II.

Konfektions-Arbeiterinnen auf Damenmäntel bei gutem Stücklohn, sowie einige Lehrmädchen verlangt
Fr. **Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr.

Tüchtige **Nähterinnen auf Westen** außer dem Hause finden Beschäftigung Schulzenstr. 18, v. 4 Tr.

Stellengesuche.

Weibliche.

Ein gebildetes junges Mädchen, kinderlieb, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.
Offerten unter **Z. L.** postl. Eberswalde erbeten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 St., Kab., Kch., Ent. u. reichl. Zubehör z. 1. Aug. z. vm.

Pölitzerstr 86 geräumige Kellerei, zu jedem Geschäf. pass., auch m. Wohn. sof. zu vermiethen. Näh. daselbst.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Frauenstr. 13 i. Hinterhause Stube, Kamm. und Küche zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Junkerstraße 8 Stube, Kammer u. Küche zum 1. August zu vermiethen.

1 Stube, Kab., K., Ent. im Vorderhaus z. vm. Artilleriestr. 6.

Pelzerstr. 27, I, 3 Stuben und Küche, für Schneider u. Schuhm. pass., z. 1. Aug. z. verm. N. 1 Tr. das.

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. August

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Neuestr. 5b, 1 Tr., bei Prinzeßschl., Wohn. v. 3 Stb. nebst reichl. Zubeh. z. 1. August. Pr. 21 M. Daselbst Stube, Kammer, Küche rc. Pr. 12,50 M.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Bellevuestraße 2 zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Stube, Kammer, Küche zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, 2 Treppen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. August zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Gr. Ritterstr. 1 ist eine Hinterwohnung zum 1. August zu vermiethen.

Behringerstr. 3a, Bismarckplatz, eine Wohnung von zwei und drei Stuben sofort oder später zu vermiethen.

1 Vorderwohnung ist zu vermiethen Baumstr. 32.

Falkenwalderstr. 105 kl. Wohnung, Stube u. Küche, an einzelne Leute zum 1. August miethsfrei. N. das. p.

1 frdl. Vorderwohnung z. vm. **Fuhrstr. 26,** Laden

1 Wohn. f. monatl. 10 M ist z. 1. August an 1 sittl. Frau o. Ehepaar ohne Anhang zu verm. Artilleriestr. 2.

Falkenwalderstr. 115 zum 1. August 1 frdl. Hinterwohn. zu verm.

Albrechtstr. 3 Stube, Kammer, Küche z. August z. verm.

Elisabethstr. 49, Hth. 1 Tr., 2 gr. St., Kab., all. Zub. 1. Aug. z. v. Krüger, I.

Stuben.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l. e. möbl. Zimmer m. Mittag z. vm.

Gut möblirtes Zimmer
mit sep. Eing. per 1. August Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

Ord. Leute f. fr. Schlafst. Bogislavstr. 50, S. l. II.

1 ordl M. find. g. Wohnung Bogislavstr. 7, Hof p. l.

1 mbl. Zimm. an 1 a. 2 Herren z. v. Artilleriestr. 3, III l.

Zwei ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Falkenwalderstr. 18a, Hof part. links.

2 j. Leute finden Schlafstelle Artilleriestr. 3, H. 2 Tr.

1 anst. j. Mann findet Wohnung Karlstr. 8, v. 4 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. m. sep. Eing. Neuer Markt 5, H. II.

1 j. Mann findet Schlafstelle Albrechtstr. 3, Hof 3 Tr.

Junge Leute finden sofort Schlafstelle Deutschestr. 63, v. bei Glaser **Hallert.**

Scharnhorststr. 3, 1 Tr., dicht a. d. Deutschenstr. ist 1 fr. möbl. Vorderz., m. od. o. Pens., sof. od. sp. z. v.

1 möbl. Zim. für 12 M sof. z. verm. Rosengarten 14, II r.

Vergnügungen.

Viktoria-Brauerei.

◀ Heute, Montag, den 20. Juli: ▶

Großes Militär-Konzert
von der Pionier-Kapelle.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pf.
Nach dem Konzert:
Sommernachts-Ball.
C. Malchow.

Verkäufe.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte
„Puttendörfer'sche“
Schwefelseife, à Pack 50 Pf.
Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** rc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche“** Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt.

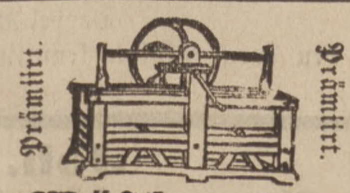


Haarfärbemittel,
à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Prämiirt. Prämiirt.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Großer Transport.

Bin mit einem **großen Transport** starker russischer
Luxus- u. Arbeitspferde,
5—7 **Zoll groß** und **4—6 Jahre** alt, eingetroffen. Dieselben stehen **gr. Lastadie 85, „Goldne Krone“** billig zum Verkauf. **Boggus.**

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. — **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** — **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**



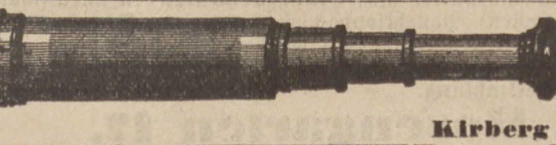
Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese, **Albert Käding,** Bergstraße 11; **Wilh. Käding** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt,** gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Müntzlaff,** Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke,** gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.,** König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike,** Mittwochstraße 14; **Otto Winkel,** Breitestraße 11.
In Züllchow bei **Hermann Käding.**

Eisschränke,

vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Gelegenheitskauf!

Emaillegeschirr. — Emaillegeschirr.

Noch nie dagewesen!

In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich
Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.

entspricht ungefähr einem Preis für 20 ctm 22 ctm 24 ctm — 16 Pfg. 19 Pfg. 23 Pfg.

Nachtgeschirre 22 ctm 24 ctm — 75 Pfg. 85 Pfg.

Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.

Nur fehlerfreie beste Qualität.

Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.

Julius Gattel, Leipzig,
Reichsstrasse 26.
Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. M	1,70, p. St.	15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = =	2,00, = =	18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,	Qual. R.	67+55 = = =	1,95, = =	17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = =	2,30, = =	20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,	Qual. J.	67+58 = = =	2,00, = =	18 =
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = =	2,40, = =	21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,	Qual. E.	67+58 = = =	2,20, = =	20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = =	2,70, = =	24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,	Qual. S.	67+58 = = =	2,50, = =	22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = =	3,10, = =	27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,	Qual. EE.	67+58 = = =	2,80, = =	25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = =	3,40, = =	30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Große Preisermäßigung!

Kleiderstoffe

verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Watten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt die
Wattenfabrik
Fuhrstraße 26. **J. Zielke,** Fuhrstr. 26.
Verbandswatte und Lairitz'sche Waldwollwatte, Fichtennadel-Oel, do. **Extrakt** zu **Bädern** gegen gichtisch-rheumatische **Leiden,** unübertreflich, halte **bestens** empfohlen.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Die besten Genußmittel bei
Husten, Heiserkeit, Asthma:
Echte Honig-Rettig-Drops,
„ **Spitzwegerich** „
„ **Zwiebel** „
a Beutel 10 Pfg., echt nur beim
Bäckermeiste **E. Mertin,**
H. Neumann, gr. Wollweberstr. 39,
W. Wolff, Frauenstr. 25,
M. Mahlzahn, Aschgeberstr. 2,
E. Suckow, Kantstr. 1,
J. Wesse, Mönchenstr. 38,
R. Wendt, Birkenallee 31,
Otto Reeke, Preußischestr. 17,
H. Michaelis, Klosterhof 17,
W. Klein, Oberwiek 12.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten M 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Mittwochstraße 8 **A. Walter's** Mittwochstraße 8
Farbenhandlung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **geriebenen**
Oelfarben, wie Fußboden-Patent-Farben, in 8 Stunden hart trocken,
Bernsteinlack in Büchsen,
pro 1 Kilo 2,20 M,
wie alle **trockenen Farben** für Maler u. Maurer.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 M.

Neu! Patent-Zithern,
wundervoller Klang
(Deutsches Reichs-Patent).
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg,** unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 M (mit **allem** Zubehör) geg. Nachn.
O. Miether, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr



A. Toepfer,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel,
Waschmaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher, hauswirthschaftl. Maschinen, Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **grosses Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

vom 1. August d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Um mein **Uhren-, Uhrketten-** und **Ringlager** möglichst zu räumen, habe ich die Preise **außerordentlich** ermäßigt und wird Jedem Gelegenheit gegeben, für wenig Geld sich in den Besitz einer **guten Uhr** zu setzen.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Emil Salge,



obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00.
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Uhren-Lager
von **Max Klauss,**
Uhrmacher, Stettin,
obere Breitestr. 62,
empfiehlt zu
Hochzeitsgesch.
und sonstigem Bedarf
sein außerordentlich reichhaltiges Lager
Schweizer Taschen-Uhren
i. Silber u. Gold unter 3jähriger reeller Garantie,
z. B.:
Nickel-Cyl.-Uhren, 4 Steine, ℳ 12, **silb. Cyl.-Uhren** ℳ 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand ℳ 16, **silb. Remt.-Uhren** ℳ 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, ℳ 27.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von ℳ 27 an,
Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von ℳ 15 an.
Größtes Lager in Uhrketten.
Reparaturen an Uhren werden prompt und solide ausgeführt.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.



R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
repariert und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Firma zu achten.

Bettsäcke zur Reise, Steppdecken 2c., Schlafstrohsäcke sehr billig im **Centralbazar** am Berliner Thor.

Prima
Portland-Cement,
sowie nachstehende
Cementwaaren:
Trottoir-Platten,
Bordschwellen,
geschlossene [auf der Verwendungsstelle gefertigte]
Trottoirs,
farb. Flur-Platten,
Treppenstufen,
Rohre in allen Dimensionen,
Pferde- und Kuh-Krippen,
Zaunpfosten,
Grabsteine etc.
empfiehlt
die **Stettin-Bredower**
Portland-Cement-Fabrik.

Landwirthen

empfehle ich wie seit Jahren fertige gute **Raps-, Ernte- u. Dreschpläne**, jede Größe, 7—12 ℳ, **gute Korn-, Kaff- u. Kartoffelsäcke**, 50 ₰ bis 1 ℳ, **wasserdichte Mieten-Schoberpläne**, Quadrat-Fuß 20 ₰, **Fliegen-Netzdecken für Pferde**, à 4—6 ℳ, **Säcke- u. Planfabrik** von **J. Herrmann Nachf., Breitestr. 61**, im **Pigard'schen** Laden, Hof part.

Schlafdecken, billigste Bezugsquelle in Stettin, $2\frac{1}{2}$, 3, 4-8 ℳ, im Bettbezug eingezogen, schläft es sich herrlich bei jetziger Hitze darunter.
Decken-Fabrik J. Herrmann Nachf., Breitestr. 61, im früher Pigard'schen Laden (Hof pt.), 10 Jahre lang im Eiskeller (schrägüber Nr. 16, I) gewohnt.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Holz, Torf und Kohlen.
Verkaufe von jetzt ab von meinem neuen Platze Bredow, **Toepffers** Kanal, aus jetzt fortwährend löschenden Kähnen zu den billigsten Tagespreisen.
Nehme auch Bestellungen Deutschestr. 16 entgegen.
B. Mahnke.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15 ℳ** monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle der vorgerückten Saison wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00 „**
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00 „**
Portweine	„ „	**1,50—3,00 „**
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00 „**

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** Pölitzerstraße 93.
Wir empfehlen unsere aus neustem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opel-Fahrräder



aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	**69 zweite Preise, 39 dritte Preise.**	**24 Meisterschaften, 214 erste Preise,**	**149 zweite Preise, 82 dritte Preise.**

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** 2c., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** 2c., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

Neuheit.
Schutzhülse für Steinstifte.
Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird.
Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. **Laden-Einrichtungen,** sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Cramer & Buchholz.
Rönsahl und Rübeland
in Westf. im Harz

Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl,
früher in Lennep,
altrenommirteste Jagd- und Scheiben-Pulverfabriken,
empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:

Diana-Pulver,
extra bestes Jagdpulver,
in grober und feiner Körnung.

Deutsches Scheiben-Pulver (nasser Brand)
Körnungen 4—8.

Verkaufsstellen in fast allen Orten.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn.** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen großen Flaschen, $\frac{4}{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.
Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung
en gros ▪ 2 Fischmarkt 2 ▪ en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.